© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Floristisches aus dem Gasteiner Tal

Von Fritz Gruber und Walter Strobl

Die botanische Erforschung des Gasteiner Tals setzte auffallend früh ein, so sind schon aus dem ausgehenden 18. Jahrhundert und dem frühen 19. Jahrhundert die ersten floristischen Notizen überliefert. Sie stammen häufig von naturkundlich interessierten Bergbeamten, unter denen der Bergrat M. MIELICHHOFER (1801) noch heute ein Begriff ist. Im Auftrag Erzherzog JOHANNS widmete der Böcksteiner Berghutmann J. STÖCKL (nach SAUTER, 1868) den Alpenpflanzen bis in den Bereich der Nival-Stufe seine besondere Aufmerksamkeit. Zu erwähnen ist auch der Hüttschlager Bergbeamte J. N. GEBHARD (nach SAUTER, 1868), der eine Liste von achtzig im Naßfeld vorkommenden Alpenpflanzen anlegte. Auch die 1797 erschienene dreibändige Flora A. v. BRAUNEs enthält einige Fundorte aus Gastein. Eine ziemlich ausführliche Artenliste von Pflanzen des Naßfeldes und des Radhausbergs lieferte im Jahr 1801 Freyherr J. v. SEENUS; die ihm von seinem Freund A v. BRAUNE ans Herz gelegte *Linnea borealis* fand er übrigens zu seinem größten Bedauern nicht, da, wie er meinte, am Radhausberg noch zu viel Schnee lag.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begannen sich Kurgäste für die Pflanzenwelt des Gasteiner Tals zu interessieren. So veröffentlichte beispielsweise der Arzt J. MALY im Jahr 1851 eine zwei Seiten umfassende Artenliste im Österreichischen Botanischen Wochenblatt. Er freute sich darüber, daß die „Landleute von den Alpen ganze Buschen schön blühender Alpengewächse" den Badegästen zum Kauf anboten, wobei er neben Almrausch und Enzian auch ausdrücklich den Frauenschuh, *Cypripedium calceolus* L., aufzählt. MALY erwähnt auch, daß sich im Juni desselben Jahres der für die floristische Erforschung Salzburgs so bedeutende „Kreisphysikus" A. E. SAUTER in Badgastein aufhielt. In derselben Zeitschrift berichtet F. KEIL (1851 und 1852) über floristische Ausflüge auf den Gamskarkogel, die Schlappereben und die Woiskenscharte.

G. PERNHOFFER publizierte 1856 in den Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien seinen „Versuch einer Darstellung der pflanzen-geografischen Verhältnisse der Umgebung des Curortes Wildbad-Gastein", wobei er einleitend feststellt, daß dieser „unstreitig zur Zahl der in botanischer Beziehung am meisten durchforschten Gegenden des Gebietes der norischen Alpen" gehöre und beruft sich dabei auf so bekannte Namen wie WULFEN, HOPPE, FLÖRKE und v. BRAUNE. Ob die genannten Wissenschaftler allerdings persönlich in Gastein anwesend waren, werden erst künftige Nachforschungen erweisen. Im folgenden Jahr lieferte dann G. PERNHOFFER noch eine „botanische Skizze" über den Gamskarkogel. Gasteiner Fundortsangaben finden sich auch in den Florenwerken von R. & J. HINTERHUBER (1851) und F. STORCH (1857), letzterer wirkte ja von 1804 bis 1837 als Badearzt in Badgastein. Auch die 1868 erschienene und bereits sehr gute Flora A. E. SAUTERs enthält zahlreiche Angaben zu Gasteiner

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Pflanzenvorkommen. Schließlich veröffentlichte A. TOEPFFER in der Deutschen botanischen Monatsschrift in den Jahren 1885, 1889 und 1894 die erste weitgehend umfassende Monographie über die Flora seines „lieben Gasteins". Als große Besonderheit nennt er den Fund des *Botrychium rutaefolium* (= *B. multifidum* RUPR.), von dem er zwei Exemplare „an einer sonnigen Stelle" im Anlauftal entdeckte; eine Bestätigung dieses Vorkommens ist bislang noch nicht gelungen. Noch vor dem Erscheinen des zweiten und dritten Teils der Arbeit von A. TOEPFFER brachte der Bezirksrichter F. PREUER 1887 „Die phanerogame Flora des Thales Gastein" in den Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde heraus, es handelt sich dabei um eine rund 700 Arten umfassende Artenliste mit meist ziemlich genauen Fundortangaben. Diese beiden mehr oder weniger gleichzeitig erschienenen Arbeiten stellen nach wie vor die Grundlage für alle neueren floristischen Arbeiten über das Gasteiner Gebiet dar.

Die nächsten Dezennien brachten keine bedeutendere floristische Arbeit über Gastein. Erst mit dem Erscheinen der „Kleinen Flora des Landes Salzburg" von F. LEEDER & M. REITER (1958) kam das Gasteiner Tal wieder mit zahlreichen Fundangaben zu Ehren, band doch Pfarrer REITER ein besonderes Nahverhältnis zu Badgastein. Zwei Jahrzehnte später widmete sich A. CERNUSCA (1978) mit seinem Forscherteam den „Ökologischen Analysen von Almflächen im Gasteinertal", und M. ISDA (1985) erstellte zahlreiche Artenlisten in ihrer Arbeit über die „Vegetation der Schloßalm bei Hofgastein". Schließlich erschien 1987 der umfangreiche „Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen" (WITTMANN et al.). Im selben Jahr begann F. GRUBER mit seiner floristischen Geländearbeit, die sich auf das gesamte Gasteiner Tal und dessen Nebentäler erstreckt.

Die folgenden Fundmeldungen stellen als Nachträge zum Verbreitungsatlas erste Ergebnisse der mehrjährigen Begehungen dar, wobei nur jene Arten angeführt werden, von denen bisher für das Gasteiner Tal nur wenige oder gar keine Nachweise vorhanden waren. Die wissenschaftliche Nomenklatur erfolgte nach EHRENDORFER (1973), den Fundortangaben wurden die entsprechenden Quadrantennummern der Florenkartierung Mitteleuropas (NIKLFELD, 1978) beigefügt. Als Fernziel ist in Zusammenarbeit mit W. STROBL eine möglichst lückenlose Erfassung der Gefäßpflanzen des genannten Gebiets ins Auge gefaßt, um einen Ist-Zustand der Flora am Ende des 20. Jahrhunderts zu liefern.

Amaranthus retroflexus L. – Zurückgekrümmter Fuchsschwanz
Bad Hofgastein, im Ortsteil Hundsdorf an einem Wegrain, ca. 840 msm; 8844/2.

Calystegia sepium (L.) R. BR. – Zaunwinde
Böckstein, Ullmann-Schotterdeponie, ca. 1090 msm; 8944/2.

Carex aterrima HOPPE – Geschwärzte Segge
Bad Hofgastein, Gadauner Hochalm Richtung Ecklgrub, ca. 2100 msm; 8844/3. Böckstein, Radhausberg-Nordhang, westlich oberhalb der Ruine des Hieronymus-Hauses, ca. 1960 msm; 8944/2. Böckstein, Naßfeld, zwischen Teufelskirchen-Bach und Gugel-Leiten, ca. 1790 msm; 8944/3.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Carex digitata L. – Gefingerte Segge
Böckstein, Unteres Naßfeldtal, Astenwinkel, sonnseitig unter den Felsen bis knapp vor dem Kesselfall, ca. 1300 msm; 8944/1. Böckstein, Anlauftal, an der Uferböschung des Hörkarbaches, ca. 1200 msm; 8944/2.

Carex paupercula MICHX. – Riesel-Segge
Böckstein, Naßfeld, Randbereich einer Feuchtwiese nördlich der Genossenschafts-Almhütte, ca. 1590 msm; 8944/1.

Centaurea cyanus L. – Kornblume
Bad Hofgastein, mehrfach in Wiesen im Ortsteil Hundsdorf, ca.850 msm; 8844/2.

Ceterach officinarum DC. – Milzfarn
Badgastein, in der Mauerung der Bahnunterführung zwischen Hotel Nußdorfer und der Molkerei, ca. 1050 msm; 8844/4.

Chamorchis alpina (L.) RICH. – Alpen-Zwergorchis
Bad Hofgastein, Leidalm, Süd-Anstieg zum Schusterkopf, ca. 2230 msm; 8844/1.

Cichorium intybus L. – Gewöhnliche Wegwarte
Badgastein, reichlich an der Bundesstraße bei der „Leimböck-Kurve" südlich des Badesees, ca. 850 msm; 8844/4.

Corydalis intermedia (L.) MERAT – Mittlerer Lerchensporn
Böckstein, unteres Naßfeldtal, häufig vom Knappenbach sonn- und schattseitig etwa 0,7 km im Astenwinkel taleinwärts, ca. 1200–1270 msm; 8944/1.

Cotoneaster integerrimus MED. – Gewöhnliche Steinmispel
Böckstein, Naßfeld, auf Kalkglimmerschiefer-Felsblock nordöstlich und knapp oberhalb der „Moar-Alm"-Hütte, ca. 1650 msm (mündl. Mitt. Dr. K. JAKSCH und bestätigt von GRUBER & STROBL); 8944/3.

Crepis terglouensis (HACQ.) KERN. – Triglav-Pippau
Bad Hofgastein, am „Molterl" im oberen Bereich der Leidalm, ca. 2210 msm; 8844/1.

Draba hoppeana RCHB. – Hoppes Felsenblümchen
Böckstein, Silberpfennig, südlich der Baukarl-Scharte, ca. 2450 msm, 8944/1. Böckstein, Naßfeld, Karboden der Schlappereben, ca. 2290 msm; 8944/3.

Echinochloa crus-galli (L.) PB. – Hühnerhirse
Badgastein, Wiesenrain zwischen dem Ort Remsach und der Achen-Au, ca. 860 msm; 8844/4.

Epipactis atrorubens (HOFFM.) SCHULT. – Dunkelrote Sumpfwurz
Badgastein, Schlucht zwischen der Zottlau und dem Wasserfall-Fuß, ca. 930 msm; 8844/4. Böckstein, an der Elisabethpromenade im Bereich Weitmahdl, ca. 1090 msm; 8944/2.

Epilobium nutans F. W. SCHMIDT – Nickendes Weidenröschen
Böckstein, Naßfeld, Quellflur nördlich der verfallenen „Kerscher"-Almhütte, ca. 1600 msm; 8944/1.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Erica tetralix L. – Glocken-Heide
Bad Hofgastein, Angertal, Schloßalm-Südosthang, im Bereich der Einmündung der Kaserebenwald-Forststraße in den alten Stanzscharten-Weg, ca. 1360 msm; 8844/3. Badgastein, Stubnerkogel-Nordhang, an der Forststraße oberhalb Wegweiser „Miesbichlscharte" (leg. M. Gotthold, August 1988), ca. 1420 msm; 8844/4.

Erucastrum gallicum (WILLD.) O. E. SCHULTZ – Französische Rampe
Bad Hofgastein, Rastötzengraben im Bereich der oberen Sperrmauer, ca. 1150 msm; 8844/2.

Euphorbia peplus L. – Garten-Wolfsmilch
Böckstein, Ullmann-Schotterdeponie, ca. 1090 msm; 8944/2.

Gagea lutea (L.) KER-G. – Gewöhnlicher Gelbstern
Böckstein, unteres Naßfeldtal, Astenwinkel, ca. 1200–1250 msm; 8944/1.

Gentiana orbicularis SCHUR – Rundblättriger Enzian
Böckstein, Silberpfennig, südlich der Baukarl-Scharte, ca. 2470 msm; 8944/1. Böckstein, Naßfeld, Karboden der Schlappereben, ca. 2310 msm; 8944/3.

Gentianella ciliata (L.) BORKH. – Gefranster Enzian
Böckstein, oberes Naßfeldtal, knapp nördlich der „Langen Brücke", ca. 1340 msm, 8944/1. Böckstein, Anlauftal, auf einer Lichtung des Marienstein-Waldes, ca. 1190 msm; 8944/2.

Gentianella tenella (ROTTB.) BÖRNER – Zarter Enzian
Bad Hofgastein, häufig am Südanstieg zum Kramkogel, ca. 2300–2400 msm, sowie in den Felsschrofen der oberen Leidalm, ca. 2200 msm; 8844/1. Badgastein, Gipfelbereich des Stubnerkogels, ca. 2240 msm; 8844/4. Böckstein, zerstreut am nördlichen Talboden des Naßfeldes, ca. 1600 msm; 8944/1.

Geranium pratense L. – Wiesen-Storchschnabel
Badgastein, Schuttkegel am Ausgang des Palfner-Grabens, ca. 1120 msm; 8844/4.

Geranium pyrenaicum BURM. f. – Pyrenäen-Storchschnabel
Böckstein, auf kleiner Wiese am Beginn des Badgasteiner Waldweges, ca. 1150 msm; 8944/2.

Hepatica nobilis SCHREB. – Leberblümchen
Dorfgastein, Laubwald unterhalb der „Baschtlmahd"-Hütte, ca. 1300 msm; 8744/4. Laderding, reichlich im Aubach-Graben östlich der Kastristen Alm, ca. 1280 msm; 8744/4. Bad Hofgastein, nächst dem Gut Ingelsberg, ca. 850 msm; 8844/2. Badgastein, Badbruck, Radern-Wald gegen Scheiblinggraben, ca. 930 msm; 8844/4.

Hesperis matronalis L. – Echte Nachtviole
Badgastein, häufig in der Schlucht zwischen der Hinteren Zottlau und dem Wasserfall-Fuß, ca. 900 msm; 8844/4. Böckstein, entlang der Gasteiner Alpenstraße im Bereich der ersten und zweiten Lawinengalerie, ca. 1300–1340 msm; 8944/1. Böckstein, im Bereich der Ullmann-Schotterdeponie, ca. 1090 msm; 8944/2.

Hutchinsia alpina (L.) R. Br. subsp. *alpina* – Alpen-Gemskresse
Bad Hofgastein, Kramkogel-Osthang unterhalb Gipfel, ca. 2440 msm; 8844/1. Böckstein, hinteres Naßfeld, am Teufelskirchen-Bach im Bereich der Gugelleiten, ca. 1730 msm; 8944/3. Böckstein, Radhausberg-Südhang, oberhalb des „Heschten-Flecken" Richtung Mallnitz-Riedel, ca. 2320 msm; 8944/4.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Hutchinsia alpina (L.) R. BR. subsp. *brevicaulis* (HOPPE) ARC. – Alpen-Gemskresse
Böckstein, häufig im Bereich Siglitz–Bockhart–Erzwies, ca. 1600–2200 msm, und unteres Naßfeldtal, im Bachsand bei der Astenalm, ca. 1230 msm; 8944/1. Böckstein, am Bach im Ortsgebiet, ca. 1135 msm; 8944/2.

Leontopodium alpinum CASS. – Edelweiß
Bad Hofgastein, häufig in den Felsschrofen der oberen Leidalm, ca. 2100–2300 msm; 8844/1. Böckstein, unteres Naßfeldtal, häufig entlang dem Herrenmahd-Steig, ca. 1300–1400 msm, und Naßfeld, Siglitz, häufig unter und in den Felsen, ca. 1740 msm, sowie oberhalb der Bockhart-Scharte, ca. 2360 msm; 8944/1. Böckstein, Anlauftal, Unteres Hörkar, am Ende der Forststraße, ca. 1380 msm; 8944/2. Böckstein, Weißenbachtal, westlich der Ul-Scharte, ca. 2420 msm; 8944/4. Böckstein, oberes Anlauftal, Hintere Lainkarrinne, ca. 1840 msm und Anlauftal-Talschluß, mehrfach im Bereich der „Pleksen", ca. 2200 msm; 8945/1.

Leucanthemum halleri (SUTER) DUCOMM. – Hallers Wucherblume
Bad Hofgastein, häufig am östlichen Gipfelhang des Kirchleiten-Kogels südwestlich oberhalb der Leidalm, ca. 2100–2300 msm, und Kramkogel, im östlichen Gipfelbereich, ca. 2440 msm; 8844/1. Böckstein, Silberpfennig, nordwestlich der Erzwies, ca. 2390 msm; 8944/1.

Ligusticum mutellinoides (CR.) VILL. – Zwerg-Mutterwurz
Bad Hofgastein, in den oberen Felsschrofen der Leidalm, ca. 2150 msm; 8844/1. Böckstein, am Bergrücken vom Kleinen zum Großen Silberpfennig, ca. 2550 msm; 8944/1.

Lomatogonium carinthiacum (WULF.) RCHB. – Kärnter Tauernglöckchen
Böckstein, Naßfeld, zerstreut im gesamten Talboden von ca. 1590–1660 msm; 8944/1 und 8944/3.

Lotus alpinus (SER.) RAMOND sensu ZERTOVA – Alpen-Hornklee
Bad Hofgastein, Angertal, Hermann-Kreilinger-Steig, ca. 1850 msm; 8844/3. Böckstein, Naßfeld, auf Kalkglimmerschiefer unterhalb des Imhof-Stollens, ca. 1610 msm; 8944/1.

Lotus corniculatus L. – Gemeiner Hornklee
Dorfgastein, Forstweg zur „Baschtlmahd"-Hütte, ca. 1200 msm; 8744/2. Böckstein, Naßfeld, Parkplatz Sportgastein und auf der Haitzingalm sowie am Patschg-Stuhl, ca. 1600 msm; 8944/1 und 8944/2. Böckstein, mehrfach Ortsbereich, entlang der Bundesstraße, ca. 1120 msm; 8944/2.

Lunaria rediviva L. – Ausdauerndes Silberblatt
Böckstein, unteres Naßfeldtal, reichlich am talnahen Osthang zwischen Asten-Alm und dem ehemaligen „Gnies-Stollen", ca. 1200–1270 msm; 8944/1.

Lysimachia nummularia L. – Pfennigkraut
Badgastein, im Ortsbereich auf einer kleinen Wiese bei der Nikolauskirche, ca. 960 msm; 8844/4.

Menyanthes trifoliata L. – Fieberklee
Böckstein, Naßfeld, reichlich in vernäßten Wiesen nördlich der Genossenschaftsalm, südlich der verfallenen Zottlau-Hütte und südöstlich der Krugalm-Hütte, ca. 1590–1610 msm; 8944/1 und 8944/3.

Myosoton aquaticum (L.) MOENCH – Wasserdarm
Böckstein, mittleres Naßfeldtal, am Alpweg zwischen Kesselfallbrücke und Wegstollen, ca. 1300 msm; 8944/1.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Oenothera biennis agg. – Zweijährige Nachtkerze
Dorfgastein, mehrfach am Achenufer zwischen Laderding und Dorfgastein, ca. 830 msm; 8744/4. Badgastein, an der Gasteiner Ache im Bereich der Bertahof-Brücke, ca. 850 msm, und am Parkplatz der Hirschau-Jausenstation, ca. 1050 msm; 8844/4. Böckstein, unteres Naßfeldtal, am begrünten Betondach der Lawinengalerie vor dem ersten Tunnel der Gasteiner Alpenstraße, ca. 1340 msm; 8944/1. Böckstein, Schotterdeponie im Bereich der Elisabethpromenade nördlich Böckstein, ca. 1080 msm; 8944/2.

Pinus sylvestris L. – Rot-Kiefer
Badgastein, Kötschachtal, südöstlich der Himmelwand von der Vorderen bis zur Hinteren Raffel-Rinne, ca. 1350–1450 msm; 8845/3.

Potentilla palustris (L.) SCOP. – Sumpf-Fingerkraut
Badgastein, Kötschachtal, Naßwiese nächst Jausenstation „Himmelwand", ca. 1080 msm; 8845/3. Böckstein, Naßfeld, Naßwiese südöstlich der Krugalm-Hütte, ca. 1610 msm; 8944/1.

Saussurea alpina (L.) DC. – Echte Alpenscharte
Bad Hofgastein, in den Felsschrofen der oberen Leidalm, ca. 2200 msm und mehrfach am Südanstieg zum Kramkogel-Gipfel, ca. 2400 msm; 8844/1. Badgastein, Stubnerkogel, im Bereich der westlichen Gipfelfelsen, ca. 2000–2100 msm; 8844/4.

Sisyrinchium bermudiana agg. – Schmalblättrige Gras-Schwertlilie
Badgastein, Stubnerkogel, im Waldbereich der Schipiste, ca. 1480 msm; 8844/4.

Solidago canadensis L. – Kanadische Goldrute
Badgastein, Ortsbereich am Beginn des Marienwegs nördl. der Nikolauskirche, ca. 970 msm; 8844/4. Böckstein, am Alten Steinbruch, ca. 1160 msm; 8944/2.

Symphoricarpos rivularis SUKSD. – Weiße Schneebeere
Badgastein, Kötschachtal, am Bach unter der Brücke der Gamskar-Straße, ca. 980 msm, und Kötschachdorf, reichlich entlang dem Scheiblinggraben-Bach, ca. 870 msm, sowie im Ortsbereich von Badgastein im Wald entlang der Erzherzog-Johann-Promenade, ca. 1020 msm; 8844/4.

Tanacetum vulgare L. – Rainfarn
Badgastein, im Ortsbereich in der Umgebung des „Cafe Gamskar", ca. 1000 msm; 8844/4. Böckstein, unteres Naßfeldtal, am begrünten Betondach der Lawinengalerie vor dem ersten Tunnel der Gasteiner Alpenstraße, ca. 1340 msm; 8944/1. Böckstein, Anlauftal, an der Einmündung des Hörkarbaches in den Anlaufbach, ca. 1190 msm; 8944/2.

Telekia speciosa (SCHREB.) BAUMG. – Prächtige Telekie
Böckstein, mittleres Naßfeldtal, im Bereich Kesselfall, ca. 1290 msm; 8944/1. Böckstein, im Ortsbereich häufig bei der Ullmann-Schotterdeponie, ca. 1090 msm und im Anlauftal vereinzelt am Weg durch den Mariensteinwald, ca. 1200 msm; 8944/2.

Tofieldia pusilla (MICHX.) PERS. – Zwerg-Simsenlilie
Badgastein, Stubnerkogel, nördlich knapp unterhalb des Gipfels; ca. 2240 msm; 8844/4.

Veronica filiformis SM. – Feinstieliger Ehrenpreis
Badgastein, reichlich auf Wiesen am Gasteiner Höhenweg nächst dem „Cafe Hubertus", ca. 1000 msm; 8844/4. Böckstein, auf Wiesen im Ortsbereich wie nächst der Hartlieb-Brücke verbreitet, ca. 1130 msm; 8944/2.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Viola hirta L. – Rauhhaariges Veilchen
Klammstein, Klamm-Alm unter dem Luchs-Kogel, ca. 1490 msm; 8744/2. Dorfgastein, sonnseitig knapp oberhalb Maierhofen, ca. 860 msm; 8744/4. Laderding, häufig entlang des Wegs zur Kastristenalm, ca. 1200 msm; 8744/4. Badgastein, häufig zwischen Remsacher Graben und Ausflugsstation „Hubertus", ca. 1020 msm; 8844/4.

Literatur

BRAUNE, A. v., Salzburgische Flora, Bd I–III. Mayr'sche Buchhandlung Salzburg: 426 ff., 844 ff., 459 ff.

CERNUSCA, A., 1978, Ökologische Analysen von Almflächen im Gasteiner Tal. Veröff. Öst. MAB-Programm 2: 390 ff.

EHRENDORFER, F. (Hg.), 1973, Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl., Verl. G. Fischer, Stuttgart: 318 ff.

HINTERHUBER, R. & J., 1851, Prodromus einer Flora des Kronlandes Salzburg und dessen angrenzenden Ländertheilen. Oberer'sche Buchdruckerei, Salzburg: 414 ff.

ISDA, M., 1985, Die Vegetation der Schloßalm bei Bad Hofgastein (Salzburg). Veröff. Öst. MAB-Programm 9: 175–199.

KEIL, F., 1851, Ausflüge von Gastein. I. Gamskarkogel. Oest. Bot. Wochenbl. 1: 259–260, 266–268.

KEIL, F., 1852, Ausflüge von Gastein. II. Schlappereben und Woigstenscharte. Oest. Bot. Wochenbl. 2: 203–205, 211–213.

LEEDER, F. & REITER, M., 1958, Kleine Flora des Landes Salzburg. Naturwiss. Arbeitsgem. Haus der Natur, Salzburg: 348 ff.

MALY, J., 1851, Botanische Notizen über Gastein. Oest. Bot. Wochenbl. 1: 76–77.

MIELICHHOFER, M., 1801, Nachträge zur salzburgischen Flora. Hoppes Bot. Taschenbuch 1801: 177–195.

NIKLFELD, H., 1978, Grundfeldschlüssel zur Kartierung der Flora Mitteleuropas, südlicher Teil. Wien: 22 ff.

PERNHOFFER, G., 1856, Versuch einer Darstellung der pflanzen-geographischen Verhältnisse der Umgebung des Curortes Wildbad-Gastein. Verh. zool.-bot. Ver. Wien 6: 1–20.

PERNHOFFER, G, 1857, Der Gamskarkogel bei Gastein. Eine botanische Skizze. Zeitschr. k.k. Ges. Aerzte Wien 13: 188–195.

PREUER, F., 1887, Die phanerogame Flora des Thales Gastein. MGSL 27: 75–110.

SAUTER, A. E., 1868, Spezielle Flora der Gefäßpflanzen des Herzogthums Salzburg. MGSL 8: 81–283.

SEENUS, D. H., 1801, Beschreibung einer im August 1799 vorgenommenen Alpenreise über den Mallnitzertauern nach der Gastein. Hoppes Bot. Taschenbuch 1801: 20–51.

STORCH, F., 1857, Skizzen zu einer naturhistorischen Topographie des Herzogthumes Salzburg, Bd. I., Flora von Salzburg. Mayr'sche Buchhandlung, Salzburg: 243 ff.

TOEPFFER, A., 1885, Gastein und seine Flora. Deutsche bot. Monatsschr. 3: 2–4, 38–40, 60–62, 88–90, 180–182.

TOEPFFER, A. 1889, Gastein und seine Flora. Deutsche bot. Monatsschr. 7: 108–110.

TOEPFFER, A., 1894, Gastein und seine Flora. Deutsche bot. Monatsschr. 12: 74–82.

WITTMANN, H., SIEBENBRUNNER, A., PILSL, P., HEISELMAYER, P., 1987, Verbreitungsatlas der Salzburger Gefäßpflanzen. Sauteria 2: 403 ff.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Fritz Gruber
Südtiroler Straße 2
A-5645 Böckstein

Univ.-Doz. Dr. Walter Strobl
Universität Salzburg, Inst. f. Botanik
Hellbrunner Straße 34
A-5020 Salzburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitt(h)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 134

Autor(en)/Author(s): Strobl Walter, Gruber Fritz

Artikel/Article: Floristisches aus dem Gasteiner Tal. 657-663